

Anfrage:

Bitte senden Sie Ihre Anfrage mit Angabe des Wunschtermins, der ungefähren Anzahl der Teilnehmer aus Ihrem Hause und der gewünschten Seminardauer (1 bis 6 Dreistunden-Einheiten) an:

RelConsult
Dr. Peter Kafka
Hans-Braun-Weg 5a
82031 Grünwald

oder mit email an:
drpkafka@aol.com

Eine Anpassung des Seminarinhaltes an die Bedürfnisse in Ihrem Unternehmen kann vereinbart werden. In der Praxis haben sich 4 Einheiten für den wesentlichen Stoff aus der Zuverlässigkeitstechnik bewährt. Das Seminar kann auch in der Arbeitssprache Englisch gehalten werden.

Angebot:

Für eine Teilnehmerzahl von 3 bis 10 wird pro Einheit ein Festpreis von € 360,00 zzgl. MwSt. angeboten.

Für eine Teilnehmerzahl von 10 bis 20 wird pro Einheit ein Festpreis von € 420,00 zzgl. MwSt. angeboten.

Die Druckkosten der Seminarunterlagen und die Reisekosten gehen zu Lasten des Auftraggebers.

Dienstleistungen:

Der Referent führt Seminare, Beratung und inhouse-Moderation zu folgenden Themenschwerpunkten durch:

- Zuverlässigkeitsmanagement
- Sicherheitsanalyse
- Risikostudie
- Gefahrenanalyse
- HAZOP Studie
- PAAG Verfahren
- FMEA Analyse

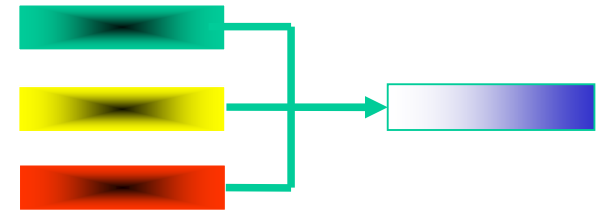
Eine längerfristige Projektarbeit zu obigen Themen kann vereinbart werden.

Weitere Informationen:

Unter der Homepage: <http://www.relconsult.de> können weitere Information bezüglich des Referenten, seiner bisherigen Tätigkeiten und seiner Referenzen eingesehen werden.

RelConsult

Dr. Peter Kafka
www.relconsult.de



Zuverlässigkeitsmanagement

Grundlagen - Methoden - Anwendungen

Inhouse-Seminar → in Ihrem Unternehmen

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Referent:

Dr. techn. Peter Kafka studierte Maschinenbau an der Technischen Universität in Graz, Österreich, wo er 1969 promovierte. Er war bis 1971 bei der Reaktorentwicklung der Siemens AG in Erlangen beschäftigt. Danach war er bei der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) mbH in Garching bei München, im Fachgebiet Zuverlässigkeit und Sicherheit in leitender Stelle tätig. Seit 2001 ist er als freiberuflicher Berater auf den Gebieten technische Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit für verschiedene Kunden tätig. Schwerpunkte waren dabei Bahn-, Kraftwerks-, und Prozesstechnik sowie die Auto- und Flugindustrie.

Der Referent hält erfolgreich sowohl Firmenseminare als auch Seminare beim VDI-Bildungswerk und bei internationalen Organisationen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist er Gründungsmitglied der European Safety and Reliability Association (ESRA). Beim VDI war er Vorsitzender des Kompetenzzentrums „Zuverlässigkeit“ in der GSP Gesellschaft.

Zielgruppe:

Das Seminar wendet sich an Generalisten *und* Detailkenner, da Zuverlässigkeitsmanagement in jeder Organisationseinheit sehr bedeutsam ist und die Leitung des Unternehmens Zuverlässigkeitsziele vorgeben und mittragen muss. Lebenszykluskosten und Kundenzufriedenheit werden angesprochen, deshalb sind Diskussionen beim Seminar mit Mitarbeitern aus dem Projekt-, Vertriebs- und Kostenmanagement von hohem Nutzen.

Das Seminar ist bewusst branchen-übergreifend ausgerichtet, da die gegenseitige Kenntnisaufnahme und Diskussion „Was machen die anderen?“ immer mehr zum unverzichtbaren *studium generale* gehört.

Problemstellung in der Praxis

Erfolg am Markt verlangt für die Entwicklung, Herstellung und den Betrieb heutiger Produkte und Prozesse ein wirksames Zuverlässigkeitsmanagement. Dies deshalb, da „Zuverlässigkeit“ das entscheidende Merkmal geworden ist, um die Lebenszykluskosten zu verringern und gleichzeitig Kundenzufriedenheit zu erzielen, sowie Garantien, Gewährleistung und Regress gering zu halten.

Heute ist am internationalen Markt „Funktionalität über die Zeit“ gefragt. Die Industrie muss deshalb ihre diesbezügliche Vorgehensweise und die eingesetzten Methoden stetig zu optimieren; herkömmliche „Qualitätsarbeit“ reicht dazu nicht aus.

Zukünftige Produkte und Prozesse, die nach Kundenforderung ggf. noch komplexer aufzubauen sind, werden ohne Einsatz neuester Maßnahmen zu einem wirksamen Zuverlässigkeitsmanagement am Markt keine Chance haben.

Das hier angebotene Seminar ist ein Forum sein, um die Grundlagen der Zuverlässigkeitstechnik, ihre bewährten Methoden bis hin zu einem wirksamen Zuverlässigkeitsmanagement vorzustellen.

An Hand von Praxisbeispielen wird den Teilnehmern erläutert „wer – was – wie - wann“ in einem wirksamen Zuverlässigkeitsmanagement zu bearbeiten und/oder zu verantworten hat.

Im Seminar kommt auch die enge Verflechtung der „Zuverlässigkeit“ von Produkten und Prozessen mit dem Thema „Sicherheit“ zur Sprache. Damit wird es möglich, die Kenntnisse zum Zuverlässigkeitsmanagement zur Lösung von Fragen der Produktsicherheit wirkungsvoll einzusetzen.

Seminarinhalt (Vorschlag für 4 Einheiten)

Modul 1 Einleitung und Grundlagen

- Historischer Rückblick
- Problemstellung; Eigenverantwortung – Vorschrift; Rollenspiel der Beteiligten
- Elemente der Zuverlässigkeits- und Sicherheitstechnik; Gemeinsamkeiten – Unterschiede
- Deterministik / Probabilistik; Gemeinsamkeiten - Unterschiede
- Managementaufgabe über den Lebenszyklus
- Ziel – Umsetzung – Nachweis - ein iterativer Prozess

Modul 2 Zuverlässigkeitsziele

- Aufgabe/Problemstellung; „Wie zuverlässig ist genug?“
- Globale Ziele auf Produktebene
- Lokale Ziele auf Systemebene
 - Deterministische Ziele
 - Auslegungskriterien
 - „best practice“
 - Regeln und Richtlinien
- Probabilistische Ziele
 - Versagenswahrscheinlichkeit
 - Nichtverfügbarkeit
 - Risiko-Grenzwerte

Modul 3 Umsetzung von Zielen

- Aufgabe und Problemstellung; „Wer macht was?“
- Vom globalen Ziel zum lokalen Ziel
- Prozess zum „Einbau“ der Ziele in Entwurf, Konstruktion und Betrieb
- Wechselwirkung von Zuverlässigkeit - Sicherheit - Instandhaltung
- Iterativer Prozess: Ziel - Umsetzung - Nachweis

Modul 4 Nachweis von Zielen

- Aufgabe und Problemstellung; interner/externer Nachweis
- Checklisten, Vergleich mit Richtlinien und Normen
- Analytische Verfahren/Methoden (qualitativ/quantitativ)
 - FMEA, FMECA;
 - HAZOP / PAAG Verfahren
 - Fehlerbaum / Ereignisbaum
 - Graphenverfahren (Petri, Markov)
 - Kombinierte Verfahren (PSA, QRA)
 - Human Factor (HF) Analyse
 - Common Mode Failure (CCF) Analyse
 - Software Zuverlässigkeit
 - Strukturzuverlässigkeit

Modul 5 Beispiele aus konkreten Anwendungen

- Luftfahrt / Raumfahrt
- Kerntechnik
- Prozessindustrie
- Bahntechnik